



Kennzahlen (vorläufig)	2016
Umsatz	24 Mio. Euro
Mitarbeiter	121
Beteiligung seit 2016	
HANNOVER Finanz Gruppe	66 %

MOESCHTER
 moeschter-group.com

Der Impulsgeber für Produktwelten von morgen

Mit einem sicheren Gespür für Innovationen hat sich die MOESCHTER Gruppe mit ihren Hochleistungswerkstoffen einen Namen als Spezialist für die Entwicklung und Fertigung von Präzisionsbauteilen, Isolierungen und Komponenten erarbeitet. Mit eigenen Ideen für die Verbesserung vorhandener oder die Entwicklung neuer Produktwelten ist die Gruppe seit ihrer Gründung im Jahr 1992 inzwischen nicht nur Partner der Automobilindustrie und des Maschinen- und Anlagenbaus, sondern auch Impulsgeber für die Dentaltechnik und andere Industrien. Mit Beteiligungskapital hat die Gruppe ihre Nachfolgelösung realisiert und setzt auf weiteres Wachstum.

Mit neuen Ideen in Kunden investieren

Die Vitrine mit beispielhaften Produkten wie dem Prüfstecker, der für die Prüftechnik in der Automobilindustrie benötigt wird und länger hält als herkömmliche Prüfstecker aus Kunststoff, oder dem patentgeschützten Werkstoff „Nacera-Longlife“ für die Zahntechnik, steht direkt im Eingangsbereich der MOESCHTER Gruppe. Der Weg zu den Büros und Werkshallen des im Dortmunder Industriegebiet beheimateten Unternehmens führt jeden Besucher daran vorbei. Geschäftsführer Stefan Veltum zeigt auf die neuesten Entwicklungen: „Oft gehen wir mit neuen Ideen zum Kunden und zeigen vor Ort, was unsere Hochleistungswerkstoffe können. Wenn wir beim Kunden Potenzial sehen, investiert unsere Gruppe auch und schlägt Lösungen vor, entwickelt also individuelle Produkte. Der Prüfstecker für Rücklichter am Auto zum Beispiel ist eine Entwicklung, die Kunststoff und Keramik kombiniert. Wir haben uns durch die Kreativität unserer Ingenieure und Facharbeiter für viele Industrien als Entwicklungspartner etabliert.“ Veltum, der seit 2003 im Unternehmen ist, erinnert sich an so einen Fall. „2004 ist ein Unternehmen aus der Dentalindustrie auf



Geschäftsführer Stefan Veltum

der Hannover Messe auf uns zugekommen und wollte nicht ganz fertig gesinterte Keramikscheiben für Zahnersatz haben. Keiner unserer Wettbewerber wollte die gewünschte geringe Stückzahl herstellen. Wir schon.“ Ein Glück für die MOESCHTER Gruppe, die daraus eine weitere Gesellschaft entwickeln konnte.

Nachhaltigkeit ist Teil des Geschäftsmodells

Und auch aktuell entsteht gerade eine neue Geschäftseinheit: MOESCHTER entwickelt unter dem Namen DOTHERM in einem Großprojekt ein Werkzeug für neue Papierformen, das bei der Herstellung von „Coffee-to-go“-Bechern zum Einsatz kommen und dabei helfen soll, den Kunststoffanteil zu verringern. „Nachhaltigkeit gehört für uns nicht nur zur Unternehmensphilosophie, sondern ist auch geschäftlich für uns interessant. In Berlin zum Beispiel werden pro Tag zwei Millionen solcher Kaffeebecher mit Kunststoffanteilen verbraucht – eine Belastung für unsere Umwelt. Mit unseren Ideen und Werkstoffen können wir unsere Auftraggeber dabei unterstützen, Produktionsprozesse und Produkte umweltfreundlicher und effizienter zu gestalten“, erklärt Veltum die Innovationskraft des Unternehmens.

95 Prozent aller Bauteile entwickelt und produziert das Unternehmen individuell für seine Kunden. „Die Besonderheit unseres Unternehmens ist, dass wir nicht nur Standardprodukte in großen Mengen, sondern auch Spezialanfertigungen liefern können. Außerdem nutzen wir Synergieeffekte sowie Ideen aus allen drei Gesellschaften und verbinden Hochleistungswerkstoffe wie beispielsweise Kunststoff und Keramik. Das ist sicherlich ein Grund für die langjährigen Beziehungen unserer Kunden zu unserem Unternehmen“, erklärt der studierte Wirtschaftsingenieur das Alleinstellungsmerkmal der MOESCHTER Gruppe.

Von der Keimzelle zur Gruppe

Insgesamt umfasst die Gruppe drei Geschäftseinheiten. Keimzelle ist die 1992 von Jürgen Möschter gegründete DOTHERM, die mit ihren technischen Kunststoffen im Maschinenbau für stabile Prozesse durch eine sichere thermische und elektrische Isolierung sorgt. Bis zu 1.700 Grad Celsius kann dieser Werkstoff aus- und abhalten. Für die Elektro- und Elektronikbranche sowie den Maschinen- und Anlagenbau produzieren die Mitarbeiter dieses Unternehmensbereichs sowohl Standardteile als auch sogenannte Zeichnungsteile wie beispielsweise Verbindungselemente. Bereits zwei Jahre später erfolgte die Gründung der Schwestergesellschaft DOCERAM, die sich mit der Entwicklung und Herstellung von Bauteilen aus Hochleistungskeramik für industrielle Anwendungen befasst. Dieser Werkstoff ist verschleißarm und übertrifft in seiner Leistung herkömmliche metallische Bauteile um ein Vielfaches. Abnehmer sind hauptsächlich Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Automobilindus-



trie. Seit 2005 entwickelt und produziert die als eigenständige Gesellschaft geführte DOCERAM medical unter der Produktmarke Nacera Halbzeuge für dentaltechnische Anwendungen. Die neueste Erfindung ist der patentgeschützte Werkstoff Nacera-Longlife, der als sogenannte elastische Keramik höheren Belastungen standhält als der bisher übliche Zahnersatz aus Keramik.

Nachfolgelösung zum Jubiläum und „Vision 2030“

Der Gründer Jürgen Möschter hat sich frühzeitig Gedanken zur Zukunft des Unternehmens gemacht. Da sich eine Nachfolge aus der Unternehmerfamilie heraus nicht ergab, machte er sein langjähriges Management zum Nachfolger. Mit Unterstützung der HANNOVER Finanz, die er 2016 in den Gesellschafterkreis holte, ermöglichte er den Management-Buy-out durch Stefan Veltum und weitere Mitglieder aus dem Führungskreis der MOESCHTER Gruppe – pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum. Er selbst begleitet das Unternehmen jetzt aus der Gesellschafterposition heraus.

Stefan Veltum dazu: „Auf dem Weg vom klassischen Familienunternehmen zu einer vom Management geführten Gruppe wollen wir die Werte eines Familienunternehmens bewahren und gleichzeitig den Herausforderungen der Digitalisierung mit eigenen Konzepten begegnen. Wir haben die IT-Fachleute aus allen Geschäftseinheiten zusammengefasst, so wie wir es schon lange mit allen Technikern aus allen Produktionsbereichen machen. Außerdem stehen zusätzlich zu den bereits bestehenden Hallen weitere 7.000 Quadratmeter Fläche für das geplante Wachstum zur Verfügung.“ Auch über die Zukunft hat sich das Management Gedanken gemacht. Im Papier „Vision 2030“ hat der Führungskreis als Ziel für sich und alle Mitarbeiter sowohl das Erreichen der Spitzenposition in den relevanten Märkten als auch die Internationalisierung aufgerufen. Ideen, Neugierde und Begeisterung sind dabei der Garant für den Erfolg der Dortmunder Innovationsschmiede.